

Samstag, 24.09.2016

SPD-Unterbezirksparteitag

Beginn 9:30 Uhr, BlauArt Tagungshaus, Werderscher Damm 8, 14471 Potsdam

Antragsbuch



Inhaltsverzeichnis

Anträge		1
Antrag 01/I/2016	SPD-OV Potsdam-Nord/West	
Attraktive Regionalbahnanbindungen		1
.....		
Antrag 02/I/2016	SPD-OV Potsdam-Nord/West	
Gemeinsames nachhaltiges Verkehrskonzepte		2
.....		
Antrag 03/I/2016	SPD-OV Babelsberg, SPD-OV Potsdam Süd, SPD-OV Potsdam West	
Unsere Politik für Potsdam		3
.....		
Antrag 04/I/2016	SPD-OV Potsdam-Mitte/Nord	
Vielfalt erhalten, sozialen Wohnungsbau fortsetzen		8
.....		
Antrag 05/I/2016	SPD-OV Potsdam-Mitte/Nord	
Müllpreise senken		9
.....		
Antrag 06/I/2016	SPD-OV Potsdam-Mitte/Nord	
Informationen bei Bauverzögerungen		9
.....		
Antrag 07/I/2016	SPD-OV Potsdam-Mitte/Nord	
Mitgliederumfrage		10
.....		
Antrag 08/I/2016	SPD-OV Potsdam-Stern/Drewitz/KSF	
Mehr Barrierefreiheit auf Potsdams Straßen		10
.....		
Antrag 09/I/2016	Jusos Potsdam	
Vermietung von Privatwohnungen als Ferienwohnungen verbieten		11
.....		
Antrag 10/I/2016	Jusos Potsdam	
Soziale Wohnraumförderung ausweiten		12
.....		
Antrag 11/I/2016	Jusos Potsdam	
Ist die SPD-Brandenburg vernetzt? Freies WLAN im RHH		13
.....		

Anträge

1 **Antrag 01/I/2016**

2 **SPD-OV Potsdam-Nord/West**

3 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

5

6 **Attraktive Regionalbahnanbindungen**

7 Die Taktlichten der Regionalexpress- und Regional-
8 bahnanbindungen sind zu erhöhen.

9

10 Da die Stammbahn realistischerweise nicht vor 2030
11 umgesetzt werden kann ist der RB 21 über Span-
12 dau bis Jungfernheide/Gesundbrunnen kurzfristig
13 zu verlängern, um die Anbindung an das Zentrum
14 Berlin nachhaltig zu verbessern und unnötige Um-
15 steigebeziehungen abzubauen, damit die Attraktivität
16 des Universitäts-, Wissenschafts- und Wirtschafts-
17 standortes Potsdam, Potsdam-Golm nicht nachhaltig
18 beschädigt wird.

19

20 Es ist mittelfristig ein nachhaltiges Gesamtkonzept
21 für die Landeshauptstadt Potsdam, das Umland sowie
22 Berlin zu erstellen. *Langfristig ist ein Ringverkehr:*
23 *Potsdam-Berlin-Potsdam*“ in der Fortschreibung der
24 *Landesnahverkehrsplanung* aufzunehmen.

25

26 **Begründung**

27 Der Anspruch der Menschen nach **persönlicher Mobi-**
28 **lität** muss erfüllt werden, damit den Lebenszwecken
29 Ausbildung/Arbeiten, Versorgung und Freizeit genüge
30 getan werden kann.

31

32 Dem zunehmenden Wunsch nach **Lebensqualität** im
33 Quartier bzw. in der Ortschaft muss nachgekommen
34 werden; die Auswirkungen des Verkehrs (insbesondere
35 des Durchgangsverkehrs) müssen daher so gering wie
36 möglich gehalten werden.

37

38 Es geht um:

39

40 • eine Kapazitätssteigerung und den Abbau der
41 Überlastung der Züge über Wannsee kommend

42

43 • die Gewährleistung der Verlässlichkeit der
44 Anbindungen

45

46 • die Ermöglichung eines reibungsloseren Ver-

1 laufes der Verbindungen für den Berufsverkehr
2 (Stadt Brandenburg, Werder, Potsdam, Berlin und
3 Gegenverlauf)
4
5 • die Erschließung der stark wachsenden Potsda-
6 mer Ortsteile im Potsdamer Norden
7
8 • die Verminderung von innerstädtischen Ver-
9 kehren im motorisierten individual Verkehrsbereich
10
11 • Anschluss an das ICE / IC Netz über Spandau
12
13 • Höhere Zuverlässigkeit der Anbindung nach
14 Berlin
15
16 Über 50% der Studierenden und der Wissenschaft-
17 ler_innen in Potsdam und Potsdam Golm kommen aus
18 Berlin. Dieses erhöhte Verkehrsaufkommen zu Stoßzei-
19 ten könnte entzerrt werden. Dadurch kommt es also
20 auch zu einer Entlastung des Potsdamer Hauptbahn-
21 hofs.

22 **Antrag 02/I/2016**

23 **SPD-OV Potsdam-Nord/West**

24 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

25

26 **Gemeinsames nachhaltiges Verkehrskonzepte**

27 Der SPD Unterbezirk Potsdam fordert, dass sich die
28 Stadt Potsdam mit dem Landkreis Potsdam Mittelmark
29 und den Umlandgemeinden auf ein gemeinsames
30 nachhaltiges Verkehrskonzeptes bis Ende 2018 verständigt.
31

32

33 Dieses sollte unter Einbindung von Bürgerbeteiligung
34 geplant und umgesetzt werden.

35

36 Dafür bedarf es einer aktiven regelmäßigen Zusam-
37 menarbeit der Verwaltungsebenen und der politischen
38 Gremien. Dazu gehören auch regelmäßige gemeinsa-
39 me Sitzungen der zuständigen Fachausschüsse.

40

41 Die Öffentlichkeit ist mindestens halbjährlich über
42 Stand und Planung der Umsetzung zu unterrichten.

43

44 Schwerpunkt der Konzeptionen soll die Verbesse-
45 rung und Attraktivitätssteigerung des ÖPNV, des
46 Radverkehrs und die Steuerung des motorisierten
47 Individualverkehrs sein.

1

2 **Begründung**

3 Das Bevölkerungswachstum in der Region Potsdam
4 und Potsdam-Mittelmark führt zu besonderen Heraus-
5 forderungen bei der Bewältigung der Pendlerströme.
6 Diese Herausforderungen können und müssen ge-
7 meinsam und partnerschaftlich bewältigt werden. Die
8 eingerichtete Arbeitsgruppe Verkehr könnte diese Zu-
9 sammenarbeit zielführend und regelmäßig erbringen.

10

11

12 **Antrag 03/1/2016**

13 **SPD-OV Babelsberg, SPD-OV Potsdam Süd, SPD-OV**
14 **Potsdam West**

15 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

16

17 **Unsere Politik für Potsdam**

18 Die SPD steht seit 1990 in Potsdam in der Verantwor-
19 tung. Die Wählerinnen und Wähler haben uns immer
20 wieder das Vertrauen ausgesprochen. Das ist für uns
21 Auftrag und Verpflichtung zugleich. Wir wollen auch
22 in Zukunft Verantwortung tragen und werden um das
23 Vertrauen der Menschen werben.

24

25 In den vergangenen Jahren wurden unter sozialde-
26 mokratischer Führung wegweisende und richtige
27 Entscheidungen für Potsdam getroffen:

28

29 • Wir haben der sozialen Wohnraumversorgung auf
30 allen politischen Ebenen neue Bedeutung gegeben
31 und frühzeitig den sozialen Wohnungsbau als
32 große Aufgabe erkannt. Weil wir dafür sorgen, dass
33 Wohnen für die Potsdamerinnen und Potsdamer
34 in ihrer Stadt bezahlbar bleibt. Dazu haben wir
35 die Entwicklung des Bornstedter Feldes voran-
36 gebracht und unterstützen nun die Entwicklung
37 von Krampnitz zum Wohngebiet. Wir wenden die
38 Möglichkeiten der neuen Wohnraumförderung des
39 Landes Brandenburg in Potsdam konsequent an.

40

41 • Wir haben die Sanierung von Kitas und Schulen
42 vorangebracht. Diese Aufgabe setzen wir fort und
43 bauen darüber hinaus unsere Bildungseinrichtun-
44 gen aus.

45

46 • Wir stehen zu den 54 Millionen Euro städtischen
47 Geldes im kommunalen Haushalt zur Sicherung

- 1 der hohen Betreuungsquoten in unseren Kitas. Wir
2 wollen beste Bedingungen dafür schaffen, dass
3 Familie und Beruf in Potsdam vereinbar sind.
4
- 5 • Wir fördern den öffentlichen Nahverkehr und
6 den Radverkehr, um den wachsenden Mobilitäts-
7 anforderungen auf der einen Seite und unserer
8 hohen Lebensqualität in einer sauberen Umwelt
9 andererseits in unserer wachsenden Stadt gerecht
10 zu werden.
 - 11
 - 12 • Wir haben darauf geachtet, dass alle Stadtteile
13 Potsdams entwickelt werden. Die städtebauliche
14 Aufwertung und die Sanierung der Neubaugebiete
15 waren und sind uns genauso wichtig wie die Sanie-
16 rung der historischen Stadtkerne von Potsdam und
17 Babelsberg.
 - 18
 - 19 • Wir stehen zur Entwicklung der Potsdamer Mitte
20 zu einem urbanen Stadtzentrum mit Wohnen,
21 Gewerbe und Kultur, das einer Landeshauptstadt
22 würdig ist und sich am historischen Stadtgrundriss
23 als Maßstab orientiert. Die Entscheidung des Land-
24 tages, sein neues Parlament als Landtagsschloss
25 am Alten Markt zu errichten, war ein wichtiges
26 Bekenntnis zur Landeshauptstadt.
 - 27
 - 28 • Wir haben frühzeitig die Bedeutung des Haupt-
29 bahnhofs, der Speicherstadt und des Brauhaus-
30 bergs als innerstädtische Entwicklungsflächen in
31 Ergänzung zur alten Mitte erkannt.
 - 32
 - 33 • Wir haben unsere städtischen Unternehmen zu
34 erfolgreichen Betrieben der kommunalen Daseins-
35 vorsorge umgebaut und werden ihrer Transparenz
36 weiter erhöhen.
 - 37
 - 38 • Mit der Entwicklung der Medienstadt für Film und
39 IT, der Schiffbauergasse für Kultur und Kreativ-
40 wirtschaft, dem Universitätsstandort Golm für
41 die Wissenschaft sowie dem Luftschiffhafen für
42 den Sport haben wir Potsdams Profil mit großer
43 Anziehungskraft gestärkt.
 - 44
- 45 Potsdam hat eine hervorragende Entwicklungspers-
46 pektive und wird zu einer modernen und weltoffenen
47 Stadt des 21. Jahrhunderts. Wirtschafts- und Bevölke-
48 rungswachstum sind Chance und Herausforderung
49 zugleich. Die SPD nimmt diese Herausforderung an.
50

1 Unsere Bundestagsabgeordneten und unsere Land-
2 tagsabgeordneten, unsere Stadtverordneten und unser
3 Oberbürgermeister haben in ihren jeweiligen Verant-
4 wortungsbereichen und in gemeinsamen Handeln die
5 Interessen der Potsdamerinnen und Potsdamer im Blick
6 und werden Lösungen für die aktuellen Herausforde-
7 rungen der Stadtpolitik finden und durchsetzen.

8

9 Dazu zählen für uns:

10

11

12

13 • *Neuen sozialen Wohnraum schaffen*

14

15 Potsdams wachsende Bevölkerung braucht neue Woh-
16 nungen. Das spüren vor allem diejenigen, die eine neue
17 Wohnung suchen. Bezahlbarer Wohnraum in ange-
18 messener Größe für Familien ist knapp in Potsdam.
19 Daher brauchen wir neue Wohnungen und den Erhalt
20 preiswerten Wohnraums im Bestand.

21

22 Potsdam hat mit neuen Belegungsbindungen und
23 Konzeptvergaben wie in der neuen Mitte Maßstäbe
24 gesetzt, um bezahlbaren Wohnraum zu erhalten und
25 zu schaffen. Dass Potsdam bezahlbar bleibt, ist ein so-
26 zialdemokratischer Verdienst. Das SPD-geführte Land
27 Brandenburg stellt hierfür mit dem Bund die nötigen
28 Mittel für sozialen Wohnungsbau zur Verfügung. Auch
29 der Umbau für die Erfordernisse des demografischen
30 Wandels kann so gestaltet werden.

31

32

33

34 • *Gute und neue Bildungseinrichtungen*

35

36 Wie kaum eine andere Stadt baut Potsdam seine
37 Bildungsinfrastruktur aus. Bis 2022 werden über 300
38 Millionen Euro in neue Kitas und Schulen investiert.
39 Jedes Jahr wird mindestens eine neue Schule geöffnet
40 und hunderte Kita-Plätze neu geschaffen. Gleichzeitig
41 setzen wir die Sanierung bestehender Schulen fort.
42 Damit diese enorme Aufgabe erfolgreich gelingt, ohne
43 den städtischen Gestaltungsspielraum zu beschränken,
44 muss das Land den Schullastenausgleich neu regeln,
45 damit die Kosten der Schülerinnen und Schüler aus
46 dem Potsdamer Umland wenigstens zum Teil der Stadt
47 ersetzt werden.

48

49 Im Landtag setzen wir uns dafür ein, dass die Qualität in
50 den Einrichtungen im Mittelpunkt steht. Beim gemein-

1 samen Lernen für alle muss daher eine nachhaltige
2 finanzielle Ausstattung gesichert sein und in den Kitas
3 müssen die tatsächlichen Betreuungsbedarfe auch
4 finanziert werden.

5

6

7

8 • *Fließenden Verkehr sichern*

9

10 Zur Lebensqualität in unserer wachsenden Stadt gehört
11 es, die Mobilitätsbedürfnisse der Potsdamerinnen und
12 Potsdamer mit einer modernen und umweltgerechten
13 Verkehrsinfrastruktur zu befriedigen. Das bedeutet,
14 dass der Schwerpunkt auf dem ÖPNV und Radverkehr
15 liegt. In den kommenden Jahren wollen wir deshalb
16 50 Millionen Euro für den ÖPNV in Potsdam ausge-
17 ben, mehr als eine Million Euro jedes Jahr für den
18 Radverkehr und mehr Mittel für die Instandhaltung
19 unserer Straßen. So haben wir es im letzten städtischen
20 Haushalt beschlossen.

21

22 Unsere Abgeordneten im Bundestag und im Landtag
23 werden sich dafür einsetzen, dass Fördermittel für den
24 ÖPNV, zum Beispiel durch eine Verstetigung der so
25 genannten „Regionalisierungsmittel“, weiter den Kom-
26 munen zur Verfügung stehen, und dass die Anbindung
27 der SPNV nach Berlin verbessert wird. Fördermittel
28 der Nationalen Radverkehrsstrategie werden wir für
29 Potsdam nutzbar machen.

30

31

32

33 • *Sozialen Zusammenhalt wahren*

34

35 Wir stehen für den sozialen Zusammenhalt in unserer
36 Stadt. Jede öffentliche Schule wird bis 2023 eine Schul-
37 sozialarbeiterin oder einen Schulsozialarbeiter haben.
38 Die Mittel der „Sozialen Stadt“ für die Stadtteilarbeit
39 in den Plattenbaugebieten werden wir verstetigen.
40 Für die aktuelle Herausforderung der Integration
41 vieler Flüchtlinge, die hier Zuflucht suchen, werden
42 die nötigen Mittel für die Nachbarschaftsarbeit zur
43 Verfügung gestellt. Im Land haben wir das Bündnis für
44 Brandenburg auf den Weg gebracht, welches sich mit
45 dem „Toleranten Brandenburg“ für Integration und
46 Toleranz in unserem Land einsetzt.

47

48 Zusammenhalt bedeutet nicht zuletzt die Teilhabe
49 aller. So haben wir in Brandenburg das Schüler-Bafög
50 eingeführt, damit es nicht vom Geldbeutel der Eltern

1 abhängt, ob Kinder Abitur machen können. Auch im
2 Bund wurden entscheidende Weichen für sozialen
3 Zusammenhalt gestellt. Mit dem Meister-BAföG ist der
4 Berufsaufstieg auch fern vom Studium möglich. Durch
5 die Einführung des Mindestlohnes verdienen Millionen
6 hart arbeitende Menschen nun deutlich mehr.

7
8
9

10 • *Öffentliches Leben fördern*

11

12 Potsdam lebt von aktiver Stadtteilarbeit und Stadt-
13 teilkultur vieler engagierter Potsdamerinnen und
14 Potsdamer. Stadtteilbezogene Bürgerfeste und Fes-
15 tivals beleben die Stadt. Damit sie zukunftsfest sind,
16 wird die Festivalförderung neu aufgestellt und lokale
17 Kulturinitiativen erhalten Fördermöglichkeiten. Wir
18 stehen zu unseren Bürgerhäusern und wollen sie
19 nachhaltig aufstellen.

20

21 Wir wollen in jedem Kiez die Aufenthaltsqualität im
22 Stadtraum fördern. In jedem Stadtteil muss man sich
23 an öffentlichen Orten treffen können, um zu sitzen, zu
24 spielen, sich zu bewegen und z.B.an Uferbereichen zu
25 baden.

26

27 Das Land unterstützt mit der Förderung von Thea-
28 ter, Orchester und freien Kulturträgern maßgeblich
29 die Potsdamer Kulturlandschaft. Auch das ist SPD-
30 Handschrift.

31

32 Potsdam ist eine Stadt des Sports. Mit der Unter-
33 stützung des Bundes gedeiht der Spitzensport am
34 Luftschiffhafen und in der Stadt ist die kostenfreie
35 Nutzung der Sportstätten durch die Vereine klarer
36 Standpunkt der SPD.

37

38

39

40 • *Potsdams neue Mitte vollenden*

41

42 Wir sind fest davon überzeugt, dass wir die Entwicklung
43 der Potsdamer Mitte konsequent fortsetzen müssen,
44 um ein urbanes und lebendiges Stadtzentrum zu
45 schaffen. 1990 haben wir eine städtebauliche Grund-
46 satzentscheidung getroffen. Wir halten sie weiterhin
47 für richtig und wollen diesen Weg weiter gehen. Mit
48 dem Abriss des alten Fachhochschulgebäudes im
49 nächsten Jahr werden wir auf der Grundlage des Leit-
50 bautenkonzeptes ein nächstes Etappenziel erreichen.

1 Wir achten darauf, dass neben Gewerbe, Gastronomie
2 und Kultur auch sozialer Wohnraum in der neuen Mitte
3 Platz hat. Der Wunsch einiger Wohnungsbaugenos-
4 senschaften, sich in der neuen Mitte zu engagieren,
5 bestärkt uns in unserem Anliegen, die Entwicklung
6 der Potsdamer Mitte auch zum Bau neuer bezahlbarer
7 Wohnungen zu nutzen.

8

9

10

11 • *Arbeitsplatz Potsdam*

12

13 Für die erfolgreiche Entwicklung Potsdams braucht
14 es auch genug Flächen für die Unternehmen, die sich
15 hier gründen oder ansiedeln wollen. Die Stadt hat
16 hierfür erfolgreich mit dem Land die Entwicklung des
17 Wissenschaftsstandorts Golm nun so aufgestellt, dass
18 die Potentiale voll genutzt werden können.

19

20 Wir werden uns im Bundestag und im Landtag weiter
21 dafür einsetzen, dass Bund und Land die nötigen
22 Fördermittel der „Gemeinschaftsaufgabe regionale
23 Wirtschaftsstruktur“ trotz geringerer Mittel der EU zur
24 Verfügung stellen.

25

26 Damit viele Potsdamerinnen und Potsdamer auch
27 beruflich kreativ sein können, wurde das Kreativhaus
28 Rechenzentrum geschaffen. Wir stehen zur Möglichkeit
29 der weiteren Nutzung und der Schaffung weiterer
30 Räume für die Potsdamer Kreativszene.

31

32 **Antrag 04/1/2016**

33 **SPD-OV Potsdam-Mitte/Nord**

34 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

35

36 **Vielfalt erhalten, sozialen Wohnungsbau fortsetzen**

37 Die SPD Fraktion und der Oberbürgermeister sind
38 aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass bei allen Neu-
39 bauprojekten der Stadt bzw. ihrer Töchter 25% der
40 Wohnungen zu einem Mietpreis bis 6 Euro angeboten
41 werden.

42

43 **Begründung**

44 Potsdam wächst und die Attraktivität der Stadt auch.
45 Die steigende Nachfrage nach Wohnraum hat die
46 Mieten ebenso ansteigen lassen. Um hier auch denen
47 Wohnraum zur Verfügung zu stellen, die sich zum Bei-

1 spiel mit großer Kinderzahl und kleinem Einkommen
2 Potsdam als Wohnort wünschen, aber auch denen, die
3 als Single mit kleinen Einkommen in Potsdam eher
4 kleine Wohnungen suchen, sollen 25 % der neu gebau-
5 ten und neu zu vermietenden Wohnungen zu einem
6 Preis von maximal 6 Euro angeboten werden. Hier
7 sind alle Altersgruppen, Männer, Frauen und Kinder
8 betroffen. Wir wünschen aus sozialdemokratischer
9 Überzeugung keine Verdrängung von armen Menschen
10 in die Peripherie Potsdams.

11 **Antrag 05/I/2016**

12 **SPD-OV Potsdam-Mitte/Nord**

13 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

14

15 **Müllpreise senken**

16 Die Landeshauptstadt Potsdam soll innerhalb dreier
17 Monate einen Plan vorstellen, wie die Müllgebühren
18 bis zum 31.12.2018 auf den Bundesdurchschnitt gesenkt
19 werden, ohne bei der Entsorgung Nachhaltigkeit zu
20 reduzieren.

21

22 **Begründung**

23 Erfolgt mündlich.

24 **Antrag 06/I/2016**

25 **SPD-OV Potsdam-Mitte/Nord**

26 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

27

28 **Informationen bei Bauverzögerungen**

29 Die SPD Fraktion und der Oberbürgermeister sind
30 aufgefordert, für Schul- und Kitabaumaßnahmen
31 einen Zeitplan zu veröffentlichen (beispielsweise auf
32 der Website der Stadt) und jede Verzögerung auch an
33 derselben Stelle (der Website) zu erläutern.

34

35 **Begründung**

36 Immer mehr Eltern wissen nicht, warum zum jeweili-
37 gen Schuljahresbeginn Kitas oder Schulen bzw. deren
38 Sportstätten doch nicht zur Verfügung stehen. Da wir
39 als Partei für Bildung an erster Stelle werben, ist es
40 uns wichtig, dass die Verunsicherung von Eltern nicht
41 durch Presseartikel weiter geschürt wird, in dieser sozi-
42 aldemokratisch geführten Landeshauptstadt erläutert
43 die Stadt entsprechende Probleme, Veränderungen im
44 Zeitablauf selbst.

1 **Antrag 07/I/2016**

2 **SPD-OV Potsdam-Mitte/Nord**

3 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

4

5 **Mitgliederumfrage**

6 Wir fordern die Mitglieder der SPD-
7 Stadtverordnetenfraktion und den SPD-Oberbürger-
8 meister der Landeshauptstadt Potsdam dazu auf, das
9 im September vorliegende Mehrheitsvotum der aktuell
10 laufenden Befragung der Potsdamer SPD-Mitglieder
11 zur Zukunft des Hotels Mercure zu respektieren und
12 sich unabhängig von den eigenen Präferenzen für
13 dessen Realisierung einzusetzen. Eine Teilnahme von
14 mindestens 25 % der Mitglieder wird dabei vorausge-
15 setzt.

16

17

18

19 **Begründung**

20 Erfolgt mündlich.

21 **Antrag 08/I/2016**

22 **SPD-OV Potsdam-Stern/Drewitz/KSF**

23 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

24

25 **Mehr Barrierefreiheit auf Potsdams Straßen**

26 Die SPD-Potsdam setzt sich dafür ein, dass das Budget
27 für kleinteilige Maßnahmen zur Gefahrenabwehr
28 bei Gehwegen und Verkehrsflächen im Haushalt der
29 Landeshauptstadt Potsdam von derzeit 120.000€ auf
30 300.000€ angehoben wird.

31

32 **Begründung**

33 Im Rahmen der Unterzeichnung der Erklärung von
34 Barcelona hat sich die Landeshauptstadt Potsdam
35 dazu verpflichtet, Barrieren in allen Bereichen für
36 mobilitäts-, seh-, und höreingeschränkte Personen
37 abzubauen, um die gleichberechtigte Teilhabe und
38 Selbstbestimmung aller Menschen mit und ohne
39 Behinderung zu verwirklichen. In den Bereichen Bauen,
40 Verkehrsbetriebe und Verkehrsflächen konnten hierzu
41 bereits vielfältige Maßnahmen geplant und umge-
42 setzt werden. Beispielhaft dafür ist die Schaffung von
43 behindertengerechten Übergängen bei der Straßen-
44 und Gehwegsanieuerung in der Brandenburger Vorstadt.
45 Wer Potsdam allerdings kennt, weiß, dass es darüber
46 hinaus einen hohen weiteren Bedarf an Maßnahmen

1 gibt und dies stadtteilübergreifend. Der Zustand vieler
2 Gehwege sowohl am Johannes-Kepler-Platz am Stern
3 wie auch in der Berliner Vorstadt oder beispielsweise
4 in Fahrland ist und bleibt desolat. Es reicht nicht,
5 Barrierefreiheit erst anzustreben, wenn die grundhafte
6 Erneuerung von Wegen und Verkehrsflächen ansteht.
7 Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel
8 und die damit verbundene Zunahme von Menschen
9 mit Mobilitätseinschränkungen müssen schon jetzt
10 verstärkt kleinteilige Maßnahmen ergriffen werden,
11 um barrierefreie Zu- und Übergänge in allen Bereichen
12 der Stadt zu ermöglichen.

13
14

15 **Antrag 09/1/2016**

16 **Jusos Potsdam**

17 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

18

19 **Vermietung von Privatwohnungen als Ferienwohnun-**
20 **gen verbieten**

21 Die SPD-Landtagsfraktion und SPD-Fraktion in der
22 Stadtverordnetenversammlung Potsdam sollen auf die
23 Einführung eines Gesetzes / einer Verordnung gegen
24 die Zweckentfremdung von Wohnraum nach Berliner
25 Vorbild hin arbeiten.

26

27 Soweit die Versorgung der Bevölkerung mit ausrei-
28 chendem Wohnraum zu angemessenen Bedingungen
29 besonders gefährdet ist, darf Wohnraum* im Land
30 Brandenburg oder in einzelnen Kommunen nur mit
31 Genehmigung des zuständigen Kreisamtes / der
32 zuständigen Stadtverwaltung zweckentfremdet**
33 werden.

34

35 *** Wohnraum**

36

37 Wohnraum im Sinne dieses Gesetzes sind alle Räum-
38 lichkeiten, die zur dauernden Wohnnutzung tatsächlich
39 und rechtlich geeignet sind. Hiervon ausgenommen
40 sind Räumlichkeiten, die zu anderen Zwecken errichtet
41 worden sind und zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der
42 Verordnung nach Absatz 2 auch entsprechend genutzt
43 werden.

44

45 **** Zweckentfremdung**

46

47 Eine Zweckentfremdung im Sinne dieses Gesetzes liegt

1 vor, wenn Wohnraum zum Zwecke der wiederholten
2 nach Tagen oder Wochen bemessenen Vermietung
3 als Ferienwohnung oder einer Fremdenbeherbergung,
4 insbesondere einer gewerblichen Zimmervermietung
5 oder der Einrichtung von Schlafstellen, verwendet
6 wird; für gewerbliche oder berufliche sonstige Zwecke
7 verwendet wird; baulich derart verändert oder in einer
8 Weise genutzt wird, dass er für Wohnzwecke nicht
9 mehr geeignet ist; länger als sechs Monate leer steht
10 oder beseitigt wird.

11

12 **Begründung**

13 Laut einer Studie der Gesellschaft für Beteiligungen
14 und Immobilienentwicklungen (GBI) aus 2016 werden
15 in Potsdam jährlich fast 70 000 Übernachtungen über
16 Internetportale wie Airbnb, Wimdu oder 9flats Privat-
17 unterkünfte vermietet. Dies ist nicht nur ein massives
18 Problem für die für die Hotel- und Tourismusverbände,
19 sondern auch hat auch direkte negative Auswirkungen
20 auf Preise und Verfügbarkeit von Wohnraum.

21 **Antrag 10/I/2016**

22 **Jusos Potsdam**

23 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

24

25 **Soziale Wohnraumförderung ausweiten**

26 Die SPD Potsdam fordert die SPD-geführte Landes-
27 regierung und die SPD-Landtagsfraktion auf, die
28 Förderkulissen für soziale Wohnraumförderung auf
29 das komplette Gebiet der Kommunen auszuweiten, die
30 nach der Mietpreisbremsenverordnung einen ange-
31 spannten Wohnungsmarkt haben.

32

33

34

35 **Begründung**

36 Land und Bund haben die Mittel zur sozialen Wohn-
37 raumförderung deutlich erhöht. Diese können für
38 Wohnungsneubau im Rahmen von Gebieten genutzt
39 werden, die Teil der Förderkulisse sind. Das sind jedoch
40 nur einzelne Gebiete von Kommunen. Hier sollte eine
41 Ausweitung auf die gesamte Fläche der Kommunen
42 geschehen, für die das Land festgestellt hat, dass
43 der Wohnungsmarkt angespannt ist. So können die
44 Mittel in diesen Kommunen flächendeckend genutzt
45 und gemischte Stadtquartiere sichergestellt
46 werden.

47

1

2 **Antrag 11/I/2016**

3 **Jusos Potsdam**

4 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

5

6 **Ist die SPD-Brandenburg vernetzt? Freies WLAN im**
7 **RHH**

8 Der der SPD-Landesverband soll bis Ende dieses Jahres
9 einen freien WLAN-Zugang im Regine Hildebrandt
10 Haus zur Verfügung stellen.

11

12

13

14 **Begründung**

15 Ob bei Landesarbeitskriese, Arbeitsgemeinschaften
16 oder Parteigremien, wer ins Regine-Hildebrandt Haus
17 kommt, sollte alle wichtigen Unterlagen mitgebracht,
18 ausgedruckt oder gespeichert haben, denn wer nicht
19 im Vorfeld einen WLAN-Schlüssel beantragt hat, gibt
20 es kei Internet. Zeit für die SPD-Brandenburg nach 25
21 Jahren ins Neuland aufzubrechen und nicht nur den
22 Mitarbeiter/innen sondern auch den Mitgliedern, einen
23 freien Zugang ins Internet zu ermöglichen, damit diese
24 während Sitzungen auch digital arbeiten können.

25

26